



# Jugendpflege und Sport

## Jugendpflege

Die Abteilung Jugendpflege wurde am 1. Oktober 1939 zur Durchführung der Aufgaben, welche der Gemeindeverwaltung für die Hitler-Jugend als Staatsjugend erwachsen, gegründet. Eingebaut in die Hauptabteilung VII, erhielt sie die Bezeichnung VII/1, Jugendpflege.

### Personalstand

Beamte:	Am 1. Oktober 1939	Am 31. März 1940
Gehobener Dienst . . . . .	1	3
Mittlerer Dienst . . . . .	1	1
TOA.-Angestellte . . . . .	7	9

### Referatseinteilung und Arbeitsbericht

Stiftungen der Jugend.

Es wurden bis zum Ende der Berichtszeit keine Stiftungen eingewiesen.

Stipendienreferat.

Das Stipendienreferat wurde aus der Abt. VI/1 samt der Verwaltung des hierfür im Haushaltsjahre 1939/40 bewilligten Kredits am 1. November 1939 übernommen.

Das Stipendienreferat gab im ganzen Berichtsjahr aus dem vorgesehenen Kredit RM 280.023.42 aus. Es wurden Hochschulstipendien zu RM 20.— monatlich, Mittelschulstipendien zu RM 15.— monatlich, Schulgeldaushilfen für Mittelschüler und für Hochschüler von je RM 20.— bis RM 40.— monatlich, Stiftungsplätze in Schülerheimen und Schulgeldaushilfen für besonders um die HJ. verdiente Studierende vergeben.

Errichtung von HJ.-Heimen und Jugendherbergen.

Dieses Referat ist dem Leiter der Abteilung selbst vorbehalten. Es wurden mit Rücksicht auf die kriegswirtschaftliche Lage die vorbenannten Arbeiten, wie Sicherstellung der Geldmittel, Auswahl der Baugründe und Betreibung der Planungsarbeiten für folgende HJ.-Heime in Angriff genommen:



HJ.-Heim Augarten mit einer Bausumme von RM 600.000,  
HJ.-Heim Sudetendeutschland mit einer Bausumme von RM 50.000,  
HJ.-Heim Czartoryski-Schlüssel mit einer Bausumme von RM 400.000.

Weitere Einweisungen von Bauplätzen für künftige HJ.-Heime wurden angeregt und eingeleitet, darunter eine Baustelle in Wien XIV, Am Wolfersberg, und eine in Maria-Enzersdorf, eine fürstlich Liechtensteinsche Schenkung am Kleinen Rauchkogel.

Verwaltung der HJ.-Heime und HJ.-Unterkünfte.

Die erste Aufgabe der Abteilung Jugendpflege zur Durchführung der Verwaltungsarbeit war die Erfassung sämtlicher Unterkünfte im Gebiet Wien, eine Aktion, die am Ende der Berichtszeit noch nicht abgeschlossen war. Es waren jedoch schon bis zu diesem Zeitpunkt rund 300 Unterkünfte erfaßt, für die von da ab die Regelung aller Angelegenheiten betreffend Miete, Reinigung, Beleuchtung, Beheizung usw. durch die Gemeindeverwaltung erfolgte. Es war die Aufstellung einer Kartei mit allen wesentlichen, die Unterkünfte betreffenden Daten erfolgt. Laut dieser Kartei wurden bereits in den wenigen Monaten effektiver Arbeitsmöglichkeit RM 19.163.98 für die genannten Angelegenheiten ausgeben.

Mithilfe bei der jährlichen Erfassung der in die HJ. aufzunehmende Jugend.

Diese Erfassung erfolgte in der Berichtszeit noch nicht.

Maßnahmen für die erwerbslose Jugend.

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und der Deutschen Arbeitsfront wurde aufgenommen, um die erwerbslose Jugend in Bahnen zu lenken, welche dem kommenden großen Bedarf an geschulten Arbeitskräften Rechnung tragen.

Reichsberufswettkampf.

Das Referat hat die Förderung der Sieger aus dem Reichsberufswettkampf als Aufgabe. Da dieser Reichsberufswettkampf im Krieg nicht zur Durchführung gelangt, ruhten die Aufgaben.

Lehrlingsfürsorge.

Die erste Arbeit dieses Referats war die Erfassung von rund 500 weiblichen und 750 männlichen Lehrlingen. Das Ergebnis wurde karteimäßig festgehalten und nach Beendigung der Erfassungsarbeit mit der Betreuung an den Lehr- und Pflegestellen begonnen. Es bedeutet dies eine Unsumme von Kontrollbesuchen, deren Ergebnis und Eindruck ebenfalls in der Kartei festgehalten wurde. Hiebei war eine enge Zusammenarbeit mit der Kinderübernahmestelle und dem Arbeitsamt notwendig.

Förderung der geistigen Jugendertüchtigung.

Das Referat hat die Aufgabe, die kulturelle Arbeit der Hitler-Jugend im gemeindlichen Sektor zu fördern und die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien sicherzustellen. Durch Einrücken des mit der Bearbeitung beauftragten Sachbearbeiters wurde die kaum ins Rollen gekommene Arbeit mangels eines geeigneten Ersatzes eingestellt.

Förderung der weiblichen Jugendarbeit.

Das Referat bezweckt, durch eine Verankerung einer BDM.-Vertreterin die Zusammenarbeit zwischen BDM. und den Gemeindestellen in allen weiblichen Jugendfragen sicherzustellen. Vorerst wurde im Rahmen des Stipendienreferats und in Angelegenheiten der Unterkünfte gearbeitet.

Jugendgesundheitspflege.

Das Referat nahm seine Arbeit nicht auf, da der vorgesehene Vertreter, der auch auf diesem Sektor die der Gemeinde zufallenden Aufgaben in der Jugendgesundheitspflege im



Einvernehmen mit der Hitler-Jugend zu lösen hatte, bereits vor Gründung der Abteilung zum Wehrdienst einberufen wurde.

Die Zusammenarbeit mit der NSDAP. ist dadurch gewährleistet, daß sowohl Abteilungsleiter wie fast sämtliche Sachbearbeiter und Referenten aus den Reihen der Hitler-Jugend hervorgegangen sind und zum Teil auch noch ehrenamtliche Mitarbeiter der Gebiets- oder Obergauführung sind. Die Zusammenarbeit ist auch dadurch gegeben, daß die Gemeindeverwaltung für die Aufgaben der Hitler-Jugend wesentliche Zuschüsse gibt, welche gleichfalls eine enge Fühlungnahme notwendig machen. So wurde die Gebietsführung in den wenigen Monaten der anlaufenden Arbeit der Abteilung Jugendpflege mit folgenden Beträgen dotiert:

Für Instandsetzung von HJ.-Unterkünften (Ausmalen, Installationen von Gas oder elektrischem Licht und Wasser, sanitäre Anlagen sowie Anschaffung der dringendsten Einrichtungsgegenstände) . . . . .	RM
	15.600.—
Für Winterlager der HJ. . . . .	29.000.—
Für Winterlager des BDM. . . . .	8.000.—
Für die Schulung der Führeranwärter . . . . .	8.000.—
Für sportliche Zwecke der HJ. . . . .	100.000.—
Zusammen . . . . .	160.600.—

ohne die für Miete, Beleuchtung und Beheizung der HJ.-Unterkünfte aufgewendeten Beträge.

Ebenso wurde der Hitler-Jugend durch die Abteilung Jugendpflege die mietfreie Benützung von rund 200 Unterkünften in gemeindeeigenen Gebäuden ermöglicht.

Die Arbeit der Abteilung Jugendpflege war erst im Anlaufen und litt unter den Einrückungen sowie unter den übrigen, durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten besonders schwer. Dennoch wurden die notwendigsten Grundlagen für die weitere Arbeit geschaffen, die Einfügung in den Apparat der Gemeindeverwaltung ebenso durchgeführt, wie die Verbindung zu allen in Frage kommenden Dienststellen von Partei und Staat aufgenommen. Umfassende Erfassungsarbeiten, welche die Anlage umfangreicher Karteien erforderten, nahmen wesentliche Zeit in Anspruch. Parallel hiezu mußten für die Aufgaben der Hitler-Jugend die notwendigen Mittel sichergestellt und deren widmungsgemäße Verwendung laufend überprüft und garantiert werden.

## Amt für Leibesübungen

### Personalstand

Beamte:	Am 1. Jänner 1939	Am 31. März 1940
Gehobener Dienst . . . . .	2	3
Mittlerer Dienst . . . . .	1	1
Einfacher Dienst . . . . .	1	1
TOA.-Angestellte . . . . .	4	10
TOB.-Arbeiter . . . . .	—	2

Nebenberuflich waren im Sommer rund 20 Personen tätig.



## Referatseinteilung im Jahre 1939

1. Verwaltung der städtischen Sportplätze und Turnsäle, Inventarverwaltung, Beschaffung der Spiel- und Sportgeräte.
2. Verwaltung der städtischen Spiel- und Eislaufplätze und Lagerwiesen. Personalangelegenheiten.
3. Betriebssportangelegenheiten.
4. Subventionen und Ehrenpreise, Turnsaalvergebung.
5. Technische Angelegenheiten, Kreditevidenz.

Der erste Teil der Berichtszeit war ausgefüllt mit neuen Aufgaben, die aus der Eingemeindung der um Wien liegenden Orte zu einem Groß-Wien erwachsen. Die in den eingemeindeten Orten bestehenden städtischen Turnsäle, Spiel-, Sport- und Eislaufplätze mußten übernommen, überprüft und, wenn möglich, in Ordnung gebracht werden. Pläne für neue Übungsstätten, soweit solche in den eingemeindeten Orten fehlten, mußten erstellt werden.

Am Ende der Berichtszeit verwaltete das Amt für Leibesübungen rund 400 Turnsäle, 32 Jugendspielplätze, 12 Eislaufplätze, 66 auf städtischem Grunde liegende Sportplätze, 10 Lagerwiesen, 1 Bootshaus, 2 Tennisanlagen, 1 Turnschule für Heilgymnastik, 1 Großschießstätte.

Die Städtische Schießstätte Prater für Kleinkaliberschießen wurde in der Berichtszeit in der kurzen Zeit von 40 Tagen anlässlich der Studenten-Weltspiele in Wien gebaut. Sie besitzt 12 Stände für Kleinkalibergewehre (Distanz 100 m) und 6 Stände für Pistolen (Distanz 50 und 25 m) und ist ihrer ganzen Anlage und ihrer Einrichtung nach die derzeit modernste und besteingerichtete Schießstätte Deutschlands. Sie ermöglicht die Ausbildung von rund 500 Schützen pro Monat. Für die Bedienung der Anlage genügen infolge der weitestgehenden Mechanisierung 2 Personen.

Seit dem Vorjahr hat sich der Personalstand des Büros, trotz der gewaltigen Vermehrung der Agenden, nur um 2 auf 10 Personen erhöht. Der gewaltig gestiegene Parteienverkehr und die aus der Eingemeindung neu erwachsenen Aufgaben brachten es mit sich, daß die vorhandenen Büroräume für den Betrieb nicht mehr ausreichen, um so weniger, als auch der Verwaltungsapparat der Stadion-Betriebsgesellschaft, die nun auch in einen engeren Zusammenhang mit dem Amte für Leibesübungen gebracht wurde, in die ohnehin schon beengten Räume des Amtes aufgenommen werden mußte.

In der Berichtszeit wurden ausgegeben für:	rund RM
Herstellung von Spiel-, Sport- und Eislaufplätzen . . .	90.000.—
Instandsetzung von Turnsälen und Turnplätzen . . . . .	82.000.—
Sanitäre Anlagen (Schulbäder) . . . . .	19.000.—
Ausgestaltung des Stadions . . . . .	160.000.—
Spiel, Sport- und Turngeräte . . . . .	80.000.—

An Sportgeräten wurden angeschafft: 1600 Fuß-, Faust- und Handbälle, 1200 Voll-, Hohl- und Medizinbälle, 2700 kleinere Bälle (Schlag- und Tennisbälle), 5000 Springseile, 1000 m Ziehtaue, 400 Paar Schlittschuhe, 100 Paar Skier.

An Subventionen wurden wieder rund RM 50.000.— direkt an die verschiedenen Sportorganisationen zur Ausgestaltung ihrer Sportanlagen, zur Durchführung wichtiger sportlicher Veranstaltungen, für sportliche Ausbildungszwecke, zur Anschaffung von Sportgeräten usw. vergeben.

Daneben wurden auch, so wie im Vorjahr, eine Reihe von wertvollen Ehrenpreisen gestiftet.



An 50 besonders erfolgreiche Wiener Sportler, Sieger in internationalen Wettkämpfen oder Inhaber Deutscher Meisterschaften wurde die Sportehrendadel der Stadt Wien durch den Beigeordneten für Jugendpflege und Sport, SA.-Brigadeführer Kozich, verliehen.

In seiner Eigenschaft als Leiter der Hauptabteilung für Jugendpflege und Sport empfing der Beigeordnete Kozich eine große Anzahl erfolgreicher Sportler und Wettkampfmannschaften, um sie im Namen der Stadt Wien zu ihren Erfolgen zu beglückwünschen.

Wegen des Krieges mußten weitgehende Beschränkungen in der Planung und Verwaltung vorgenommen, andererseits aber die Anstrengungen verdoppelt werden, um den Leibesübungen die Betätigungsmöglichkeit zu erhalten und die hiezu notwendigen Übungsstätten und Sportgeräte beizustellen, eine Aufgabe, die bei dem auch räumlich sehr großen Arbeitsgebiet alle Kräfte voll in Anspruch nahm.

Obwohl ein Teil der städtischen Turnsäle, Spiel- und Sportanlagen durch die Inanspruchnahme für kriegswirtschaftliche Zwecke ausfiel, konnte im großen und ganzen die große Nachfrage nach Spiel- und Sportgelegenheiten durch äußerste Ausnützung der vorhandenen Möglichkeiten befriedigt werden. Die städtischen Spielplätze benützten mehr als 400.000 Kinder, auf den Eislaufplätzen wurden an den 24 Schleiftagen trotz der Beschränkungen durch die Verdunklung mehr als 70.000 Besucher, fast ausschließlich Kinder und Jugendliche, gezählt. In den städtischen Turnsälen, von denen fast ein Viertel ausfiel, wurden trotz des außerordentlich kalten Winters und der strengen Verdunklungsvorschriften ein reger Turnbetrieb aufrechterhalten und ansehnliche Besuchsergebnisse erzielt. Wie die seit 1. Jänner 1940 neu eingeführte Turnsaalbesuchskontrolle zeigte, turnten beispielsweise im Monat Jänner 1940 mehr als 60.000 schulfremde Personen in den städtischen Turnsälen.

In den zwei städtischen Schwimmhallen, die in den Abendstunden den Vereinen vom Amte für Leibesübungen zur Verfügung gestellt wurden, wurden rund 55.000 Besucher im Jahre 1939 gezählt.

Eine besondere Förderung von seiten des Amtes für Leibesübungen erfuhr in diesem Winter das Deutsche Rote Kreuz, das zum erstenmal allein den gesamten Wintersport-Unfallrettungsdienst in der Umgebung Wiens übernommen hatte.

Mit Hilfe einer größeren Subvention durch das Amt für Leibesübungen konnte das Deutsche Rote Kreuz 45 Hilfsplätze mit 4 bis 12 freiwilligen ausgebildeten Helfern des Deutschen Roten Kreuzes an den am meisten befahrenen Stellen in der Umgebung Wiens aufstellen. Durch rund 3800 männliche und 670 weibliche DRK.-Angehörige wurden an 17 Skisonntagen 885 Unfälle, davon 670 leichterer Natur, versorgt.

Der Landesverband Ostmark der deutschen Lebensrettungsgemeinschaft unterhielt, vom Amte für Leibesübungen unterstützt und gefördert, den Sommer über an besonders gefährlichen Stellen der verschiedenen Badegewässer Lebensrettungswachen.

Eine neue Aufgabe war im Berichtsjahr dem Amte für Leibesübungen durch die Übernahme der Betreuung des Betriebssportes der Gefolgschaft der Stadt Wien erwachsen, die nach der neuen Geschäftsordnung der Gemeindeverwaltung dem Amte für Leibesübungen zufällt. Für den Betriebssport stellte das Amt 2 Sportplätze, 1 Bootshaus, 1 Turnhalle und 1 Tennisanlage sowie die für den Betrieb notwendigen Sportlehrer und Arbeitskräfte zur Verfügung.

Das Amt für Leibesübungen bemühte sich auch um die Gesundung haltungsgefährdeter Kinder. Diese werden von den Schulärzten im Laufe des Schuljahres in den Schulen ausgesucht und einem Sonderturnen in der eigenen Turnhalle „Am Hof“ zugeführt, das unter der Leitung eines hiefür geprüften Fachmannes steht.

Die Zusammenarbeit des Amtes für Leibesübungen mit der NSDAP. und deren Gliederungen war im Berichtsjahr außerordentlich gut und erfolgreich. Auf kürzestem Wege



wurden über Ansuchen der HJ., dem BDM., dem NSRL., der SA, der NSV., der NS-Frauenschaft usw. Turnsäle, Spiel- und Sportplätze und Schwimmhallen entweder kostenlos oder zu besonders ermäßigten Gebühren zur Verfügung gestellt. Das Amt ging diesen Organisationen darüber hinaus auch in allen Fragen auf dem Gebiet des Sportes und der Leibeserziehung an die Hand durch geldliche Zuwendungen, Beratung, ferner durch Vermittlung und Überlassung von Leihsportgeräten, Übernahme von Arbeiten, die über die Kräfte dieser Stellen gingen und anderes mehr. Tatsächlich war ein Großteil der Arbeit des Amtes für Leibesübungen der Partei und deren Gliederungen gewidmet, womit das Amt eine seiner ersten Aufgaben, Betreuer und Berater im Dienste der Volksgesundheit und Volksgemeinschaft zu sein, in vollem Umfang erfüllte.

